

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

90 (3.8.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Frankfurt a. M., 31. Juli. Ueber die in Kalk vorgekommenen Vergiftungen durch Fleisch wird noch gemeldet, daß die Polizei in einer Senkgrube einen großen Posten verdorbenen Fleisches gefunden hat. Es wurde zur chemischen Untersuchung nach Köln geschafft. Es verlautet, der Metzger habe an jenem Tag Fleisch zu 30 Pfennig und anderes Fleisch zu 60—70 Pfg. das Pfund verkauft. Personen, die das letzte Fleisch genossen haben sind nicht erkrankt. Die sehr umfangreiche Untersuchung ist noch nicht beendet. Alle Kranken befinden sich angeblich auf dem Weg der Besserung.

Tegernsee, 30. Juli. Die Kaiserin ist heute Mittag 1 Uhr 50 Min. von Tegernsee nach Kiel abgereist. Die Kaiserlichen Prinzen sowie Herzog Karl Theodor gaben Ihrer Majestät das Geleite zum Bahnhof in Gmund.

Berlin, 30. Juli. Der Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Zollverein und Großbritannien vom 30. Mai 1865 ist heute von der englischen Regierung gekündigt worden und tritt nach Ablauf eines Jahres außer Kraft.

31. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, daß der großbritannische Botschafter bei der Uebermittlung der Kündigung des englisch-deutschen Handelsvertrags zugleich Vorschläge wegen Verhandlungen über einen neuen Vertrag machte.

Duellendorf, 30. Juli. Für das heutige 70jährige Dienstjubiläum und 87. Geburtsfest des Generalfeldmarschalls Grafen v. Blumenthal war jede Feier verboten worden, da der Jubilar selbst leidend ist und seine Enkeltochter erst eine Operation überstanden hat.

Das Dorf ist festlich geschmückt. Eine Abordnung des Kriegervereins überreichte dem Jubilar eine Adresse. Im Laufe des vormittags gingen hunderte von Glückwunschscheiben, u. a. von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und den Bundesfürsten ein. Der Herzog von Anhalt ließ ein Glückwunschsreiben durch einen Feldjäger überreichen.

Ausland.

Triest, 29. Juli. Sämtliche Hafenarbeiter des österreichischen Lloyd, denen die Löschung der Dampfer obliegt, sind gestern in den Streik eingetreten. Die Arbeit ruht vollständig.

Paris, 29. Juli. Das Programm der Petersburger Reise des Präsidenten hat eine Veränderung erfahren, insofern der Präsident sich nicht, wie ursprünglich bestimmt, am dritten Tage, sondern schon am Tage nach seiner Ankunft von Peterhof nach St. Petersburg begeben und den ganzen Tag dort verweilen wird. Im Winterpalaste wird er das diplomatische Corps empfangen und am Abend an einem Diner auf der Französischen Botschaft teilnehmen.

Brüssel, 31. Juli. Wie die Streikbewegung im Hennegau abnimmt, mehrten sich die Dynamitanschläge. Gestern nachts explodierte eine Bombe am Gebäude der katholischen Genossenschaft Peturages und richtete großen Schaden an.

Mons, 30. Juli. Die Zahl der Streikenden ist auf 9000 zurückgegangen. Weitere 35 Ausständige wurden wegen Angriffs gegen die Arbeitsfreiheit zu Gefängnisstrafen von acht Tagen bis zu zwei Monaten verurteilt.

London, 29. Juli. Die Jesuiten sind

nach langer Unterbrechung in diesem Jahre nach Oxford zurückgekehrt. Sie haben dort eine Anstalt, Campion Hall, zur Ausbildung von Novizen für ihren Orden gegründet. Das Institut trägt seinen Namen nach dem Jesuiten Edmund Campion, der 1581 auf Befehl der Königin Elisabeth enthauptet wurde.

31. Juli. Die „Times“ bringt einen Artikel, worin sie folgendes ausführt: Indem wir den Handelsvertrag mit Deutschland kündigten, sichern wir unsern Kolonien die Freiheit zur Ordnung ihrer Finanzen, was ihnen bisher einigermaßen erschwert war. Wir können uns auf einige Vergernisse und Auseinandersetzungen seitens der deutschen Presse gefaßt machen. Aber selbst, wenn unsere deutschen Freunde unglücklicherweise die Ansicht hegen sollten, daß wir den Abschluß eines neuen Handelsvertrags mit Deutschland nicht zu erwarten brauchen, so können wir ihnen die Versicherung geben, daß wir diese Entbehrung mit Tapferkeit ertragen werden.

Madrid, 30. Juli. Eine amtliche Mitteilung aus Havana besagt, daß die Zahl der erkrankten Soldaten auf Cuba 22000 überschreitet. Nach einer Meldung des „Heraldo“ benötigen die Aufständischen die Regenzeit dazu, ihre Streitkräfte zu ergänzen.

Lissabon, 30. Juli. Die Kundgebungen unter den Kaufleuten und Fabrikanten in Oporto, welche den Finanzplänen der Regierung widerstreben, mehrten sich. Die Anhänger des Ministeriums beschuldigen die Republikaner, die Unzufriedenheit im Lande, die eine bedrohliche Gestalt annehmen, hervorgerufen zu haben. Der Gouverneur von Oporto ist seiner Stellung enthoben worden und durch Castillo, einen Marine-

Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Fortsetzung.)

Sie war zu ihm herabgestiegen und dicht an seine Seite getreten. „Hören Sie, Sie Stolzer, ist es nicht Sitte, daß man Medaillen, Denkmünzen, denen leicht, die eine tapfere, kühne That vollführten, zum Andenken an diese? So etwas dergleichen möcht' ich Ihnen schenken, darf ich denn auch das nicht?“

Er sah sie einen Augenblick groß an; dann suchte ein Lächeln um seinen Mund. „Einen Orden wollen Sie mir verleihen? Eine solche Gnade dürfte ich nicht ausschlagen.“

„Ach was, Orden! Spotten Sie nicht, oder doch, sehen wir's meinetwegen an als Scherz, ich besitze also Ihre Erlaubnis? Sie sollen ein kleines Andenken haben, ob es Ihnen wertvoll sein wird, weiß ich nicht. Aber nicht jetzt, nicht hier kann ich es Ihnen geben, ich werde es bringen, ich will Sie noch einmal aufsuchen zu Hause, bei Ihren Pflegeeltern.“

„Meinen Pflegeeltern?“ wiederholte er erstaunt, denn er selber nannte die alten Leute niemals so.

„Ja, Sie wundern sich, daß ich Ihre Verhältnisse kenne. Ich weiß, daß Sie kein Sohn dieser Leute, dieser Gegend sind. Das erkennt man übrigens, sobald man nur ein Wort mit Ihnen gewechselt hat! Sie stammen aus anderer Sphäre, wer weiß, welches Unglück Ihre Eltern betroffen und Sie in diese Verhältnisse gebannt hat.“

„Sie irren, Frau Ar'inghoff, ich bin ein Sohn des Volkes und das rechne ich mir zur Ehre! Als kleines Kind hab' ich wohl mal Vergnügen daran gefunden, mir allerlei Märchen auszumalen über meine vermeintliche vornehme Herkunft, nachdem die Großmutter mir erzählt, auf welche Art ich damals zu ihnen gekommen bin. Sie war's auch, die den Glauben an dieselbe in mir nährte, nun aber, nachdem ich Mann geworden, ist es mein Stolz, ein rechter Sohn der Arbeit zu sein.“

„Sie sind ein Starrkopf! Aber wissen Sie auch, daß ich Sie bewundere wegen dieser stolzen trotzigigen Art und wegen der kühnen, selbstlosen Weise, in welcher Sie sich zum Führer und Sprecher Ihrer Kameraden machen? Mein Mann zürnt Ihnen deshalb, doch hochachten wird er Sie müssen, und ich — ich ehre und bewundere Sie!“

Seine Augen leuchteten auf, ein tiefes Rot der Erregung flog über sein Gesicht.

„Sie — Sie sind edel, Frau Ar'inghoff.“

„Sein Atem ging rasch, sein Herz pochte in ungewohnten Schlägen.“

„Also ich komme zu Ihnen und — nehmen Sie dies zum Pfand dafür!“ flüsterte sie, die sammtfarbene glutrote Rose aus ihrem Gürtel nehmend und ihm hinreichend. Erregt, bebend, zögerte er einen Augenblick sie zu nehmen; dann aber that er's und wollte sie eben in seiner Brusttasche bergen, als ein Dritter hinzutrat.

„Schade, daß der Herr Gemahl nicht zugegen ist und dieser junge Sänger nicht gerade die Harfe schlägt, sonst wäre es ein erhebendes Bild aus der Ballade von „des Sängers Fluch.“ Der starre, finstere Gemahl, der jugendliche Sänger, die schöne Köigin und die Rose von ihrer Brust, daß alles paßt trefflich hier!“ stieß der Direktor hervor, sahlbleich, in unterdrücktem Jörn.

„Bedaure nur, daß ich eben hier im Hause zu thun hatte und so ungeschickt die schöne Szene stören mußte,“ fügte er hinzu, mit haßerfüllten, sprühenden Augen den jungen Steiger anblickend.

(Fortsetzung folgt.)

offizier, ersetzt. Man befürchtet den Ausbruch revolutionärer Bewegungen in Oporto.

— 31. Juli. Der portugiesischen Zeitung „Seculo“ zufolge dauern in Lissabon und Oporto die Unruhen fort. Die Truppen sind konfigniert. Es treffen Verstärkungen ein. Im Zollamt wurde Munition beschlagnahmt. Patrouillen durchziehen die Straßen. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Petersburg, 30. Juli. Die Stadtverordneten haben beschlossen, dem deutschen Kaiserpaare Salz und Brot aus silbernen, in russischem Stile reich emaillierten Schüsseln mit gleichem Salzfaß zu überreichen. Die Schüsseln tragen das Wappen von Petersburg und dem deutschen Reiche und die Inschrift: „Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von Deutschland.“

Athen, 29. Juli. Die Unterzeichnung des Präliminar-Friedens soll am Samstag stattfinden. Die Räumung Thessaliens wird nach der ersten Ratenzahlung der Kriegskosten zunächst mit Volo beginnen, wodurch die teilweise Rückkehr der Flüchtlinge und Entlassung mehrerer Jahrgänge der Reserve ermöglicht wird. Die von Deutschland vorgeschlagene Verschmelzung der Fragen der Kriegsentschädigung und des griechischen Finanz-Arrangements wird von den Großmächten eifrig weiter erwogen.

Simla, 29. Juli. Die Verbindung mit Malakand ist wieder hergestellt. Gestern und vorgestern fanden heftige Kämpfe mit den Eingeborenen von Tschitral statt. Auf englischer Seite sind 13 Mann gefallen und 43 verwundet worden.

Aus Konstantinopel wird der Post gemeldet: Dschewad Pascha verlangt telegraphisch Verstärkung der türkischen Truppen auf Kreta. Nur mit einer Macht von ungefähr 20 000 Mann hält er es möglich, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Vor allem dringt er auf die Schaffung einer starken Gendarmerie, für die er als bestes Material Albanesen angeworben wissen will, da sich diese allein der Natur des Landes und Volkes der Insel anzupassen vermögen und außerdem griechisch verstehen. Die entgegenkommende Haltung der Admirale gegenüber den Aufständischen habe in erster Linie das Erlöschen des Aufstandes verhindert.

— Ferner wird der „Köln. Ztg.“ aus Konstantinopel gemeldet, in Pera werde Deutschland vielfach beschuldigt, die Verzögerung in den Friedensverhandlungen zu verschulden, weil es verlange, daß die Friedenspräliminarien eine Bestimmung enthalten, daß der Kriegentschädigung kein Vorrecht vor den alten griechischen Schulden eingeräumt werde und dies unter der Aufsicht der Mächte geregelt werde. Fälschlich wird behauptet, das sei ein Hineintragen nicht dahin gehörender Dinge in die Friedensbedingungen, besonders wird dies von Kreisen ausgestreut, die gegen eine fremde Beaufsichtigung der griechischen Finanzen sind, was eine selbstverständliche Folge der Annahme des deutschen Antrages wäre.

Savanna, 31. Juli. Neue Zusammenstöße mit den Aufständischen haben stattgefunden, 90 wurden getötet und 19 gefangen genommen.

Verschiedenes.

f. **Sinsheim, 31. Juli.** Am Mittwoch den 28. Juli, nachmittags von 3—5 Uhr, fand, wie alljährlich seit Bestehen der Anstalt üblich, die öffentliche Schlußprüfung an der hies. „Höheren Mädchenschule“ statt, wozu ein stattlicher Kreis von für unsere Anstalt sich interessierenden Damen und Herren erschienen war. Die in dieser Prüfung zu Tage getretenen theoretischen Kenntnisse und praktischen Fertigkeiten der Schülerinnen aller Klassen zeigten ein durchweg erfreuliches und recht befriedigendes Resultat, das ebenso sehr der pädagogischen Leistungsfähigkeit und Pflichttreue des Lehrpersonals, wie dem Fleiß und der sittlichen Führung der Schülerinnen alle Ehre macht. Es wäre daher im Interesse des Fortbestandes und des weiteren Gedeihens dieser Anstalt, die in mancher Hinsicht musterhaft genannt werden darf, und die auch bei den jüngst vorgenommenen Inspektionen seitens des hies. Oberschulrates und des evang. Oberkirchenrates rückhaltloses Lob erntete, dringend wünschenswert, daß eine größere Beteiligung am Besuch derselben

seitens der hiesigen und umwohnenden Bevölkerung erfolgte — zu ihrem eigenen Nutzen — und zum Beweis, daß man im Elsenzgau Verständnis hat für gediegene Bildung des Geistes und des Gemütes derjenigen, die, nach dem erfahrungsgemäß richtigen und heute wohl von keinem verständigen und einsichtsvollen Pädagogen mehr bestrittenen Urteil maßgebender erzieherischer „Größen“, durch ihre naturgemäße Bestimmung berufen sind, den ersten und oft nachhaltigsten — und wenn recht geübt, auch segensreichsten — Einfluß auf das Geistes- und Gemütsleben der heranwachsenden Generation auszuüben. Möchte man dies intra et extra muros von Sinsheim allseitig einsehen und beachten lernen, unserer Jugend zum Segen und unserem Städtchen zum Ruhme!

b. **Sinsheim, 31. Juli.** Gestern fand die öffentliche Prüfung und heute die Schlußfeierlichkeit an der hiesigen Realschule statt. Das verfloßene Schuljahr war das erste nach der vollständigen Umwandlung der ehemaligen höh. Bürgerschule in eine Realschule, in dem der neue Lehrplan in vollem Umfang zur Durchführung gelangte. Die Prüfungen waren daher wohl am besten dazu geeignet, die Interessenten mit dem neuen Lehrplan bekannt zu machen und dieselben zu überzeugen, daß mit einem so tüchtigen Lehrkörper, wie ihn die Schule gegenwärtig hat, auch an der Realschule gleich der früheren hübsche Erfolge erzielt werden können; waren ja doch die Resultate in den einzelnen Fächern durchweg gute und selbst das Turnen, von Herrn Unterlehrer Dahl geleitet, bot durch geschmackvolle Wahl des Stoffes wie durch die pünktliche Ausführung der Übungen viel Anregendes. Die heutige Schlußfeier, welcher Eltern der Schüler und Freunde der Anstalt zahlreich anwohnten, verdient nicht mindere Anerkennung. Deklamatorische Vorträge ersten und heiteren Charakters wechselten mit Gesangs- und Klavier-vorträgen in angenehmer Weise ab, öfters mit lebhaftem Beifall begleitet. Zum Schluß hielt der Vorstand, Herr Professor Jost, eine mit reichem Beifall angenommene Ansprache an die Anwesenden. Indem derselbe den früheren Lehrplan mit dem jetzigen verglich, ersuchte er die Eltern, nach Vermögen und namentlich hinsichtlich der Erziehung mit den Lehrern zusammenzuwirken, um schöne Erfolge erzielen zu können. Den Abiturienten widmete Redner herzliche Abschiedsworte und dankte schließlich dem Lehrerkollegium wie auch der Stadt Sinsheim für die Unterstützung während des verfloßenen Jahres. Hierauf folgte die Verkündung der Promotionen und die Preisverteilung. Preise erhielten: die Sextaner: Lorbeer, Scheeder und Jessert; die Quintaner: Sommer, Bodenheimer, Hege und Wegel; der Quartaner: Schmidt; die Untertertianer: Landes, Reinig und Bögelin; der Obertertianer: Sauter; die Sekundaner: Philipp, Hager und Meny. Außerdem wurden mehreren Schülern Belobungen erteilt. — Ein Choral bildete den Schluß der Feier.

* **Sinsheim, 2. Aug.** Das gestern Nachmittag vom Liederkränz veranstaltete Konzert in der Gartenhalle zur „Post“ erfreute sich wiederum eines sehr zahlreichen Besuches. In kurzen Zwischenräumen brachten die Sänger eine Reihe der schönsten Lieder zum Vortrag, wofür ihnen jeweils der kräftigste Beifall der Zuhörer zuteil wurde. Besonderen Gefallen fanden wie immer die Volkslieder, durch deren Pflege der „Liederkränz“ sich des Dankes der Mitglieder versichert halten darf. Die ausgedehnten Anlagen des schönen Postgartens wurden von den Anwesenden zu Spaziergängen fleißig ausgenutzt, so daß neben dem künstlerischen auch der erfrischende Naturgenuß nicht fehlte. Hofentlich erfreut uns der rührige Verein bald wieder mit einer ähnlichen Aufführung.

r. **Steinsfurth, 31. Juli.** Letzten Donnerstag sind aus der Zwangserziehungsanstalt in Flehingen 3 Bursche entsprungen, einer namens Schmitt, aus Bruchsal, der andere namens Stoll aus Lobensfeld und der dritte mit Namen Moll aus Kippenheim. Dieselben liefen die ganze Nacht hindurch über Weiler hierher, wo sie morgens vor 6 Uhr ankamen und machten vorübergehend Besuch bei Scheerenschleifer Heberle, dessen Frau aus Lobensfeld und Pathin des Stoll ist. Die Frau Heberle bewirtete die

drei mit Kaffee, vergaß aber nicht sofort dem hiesigen Bürgermeister Anzeige zu erstatten, wohl aus Angst, die Verheimlichung könnte ihr nicht gut bekommen, weil ihre Tochter aus der Anstalt bei Sidlingen auch durchgegangen ist, und sie Auftrag hat, sobald sie etwas von derselben erfährt, oder sie hierherkommt, bei Strafe die Anzeige nicht zu unterlassen. Nach erfolgter Anzeige begab sich der Bürgermeister mit dem Polizeidiener in die Wohnung des Heberle und die sauberen Gesellen wurden verhaftet, um in das Straflokal verbracht zu werden. Vorher wurden denselben jedoch die Hosenträger abgenommen, um sie am Durchgehen zu hindern. Vor dem Rathaus angekommen, ging Schmitt bereitwillig in den Arrest, während Stoll und Moll ausriffen und auf der Straße nach Sinsheim entflohen. Auf sofortige Anzeige an die Gendarmerie kam Gendarm Lorbeer hierher, um den Schmitt abzuholen, wobei sich herausstellte, daß alle drei die Hosenträger am Hemd angenäht hatten, so daß man sich nicht mehr zu wundern brauchte, warum die zwei Flüchtlinge so springen konnten. Leider soll es noch nicht gelungen sein, dieselben dingfest zu machen.

* Auch in Waibstadt trägt man sich mit dem Gedanken der Errichtung einer elektrischen Beleuchtungs- und Kraftanlage. Man ist der Ansicht, daß eine solche Anlage dort verhältnismäßig billig zu erstellen wäre, da geeignete Wasserkräfte zur Erzeugung der Elektrizität vorhanden sind.

— An dem Imkerkurs in Eberbach, welcher vorige Woche begonnen hat, nahmen 17 Herren teil.

— Deutscher Weinbaucongreß Freiburg i. B. Die Generaldirektion der Großh. bad. Staatseisenbahnen in Karlsruhe hat in entgegenkommender Weise für alle zur Ausstellung bei dem vom 12.—15. September in Freiburg i. B. tagenden Deutschen Weinbaucongreß eingegangenen Güter Kostenfreie Rückbeförderung auf sämtlichen badischen Eisenbahnstrecken zugesagt, soweit solche durch die Aussteller unter Beobachtung der üblichen Bedingungen beantragt wird. Mit den Direktionen der übrigen deutschen Bahnlinien hat die Großh. Generaldirektion im Interesse der Sache Unterhandlungen anzuknüpfen Veranlassung genommen, um die frachtfreie Rückbeförderung auf allen deutschen Bahnlinien herbeizuführen. Näheres hierüber folgt später.

— Wie verlautet, ist man zur Zeit mit der Herstellung neuer Fünfzig-Markcheine beschäftigt. Sie sollen einen andern bildnerischen Schmuck und eine andere Farbe als die jetzigen erhalten.

— In Wilhelmsfeld N. Heidelberg ist dieser Tage die Scheuer des Landwirts Mik. Fath abgebrannt, und zwar soll ein 4^{1/2}-jähriges Kind (!) den Brand verursacht haben.

— In Folge eines Schlaganfalls starb vor einigen Tagen in Bretten der in allen Kreisen der dortigen Bevölkerung hochgeachtete praktische Arzt, Herr Geheimrat Josef Zanzer, im Alter von 83 Jahren.

— Der Stadtrat von Bruchsal beschloß, an eine Aktiengesellschaft, die daselbst eine Waggonfabrik errichten will, in der ungefähr 1000 Arbeiter Beschäftigung finden sollen, 30 Morgen Gelände an der sogenannten Bannweide unentgeltlich abzutreten.

— Während dem Gewitter am Freitag Nachmittag wurde in Gernsbach ein 64-jähriger Mann, der unter einem Kastanienbaum Schutz gesucht hatte, vom Blitz erschlagen.

— Für Mieter beachtenswert ist folgende Entscheidung der Freiburger Strafkammer: Die Josef B. Witwe von Sandhausen wohnte im Hause des Agenten M. der Klarastraße; sie kündigte, um mit ihren Kindern nach Zürich zu übersiedeln. Kurz vor dem Auszug hatte sie ihre Möbel verkauft und war noch vor dem Termin fortgezogen, ohne dem Hauswirt hiervon Mitteilung zu machen und ihren Mietzins zu bezahlen. Die Witwe wurde wegen Vergehens gegen § 289 des Str.-Ges.-B. angeklagt und zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Der betreffende Satz des § 289 lautet: „Wer seine eigene bewegliche Sache demjenigen, dem an der Sache ein Gebrauchs- oder Zurückbehaltungsrecht zusteht, in rechtswidriger Absicht wegnimmt, wird

mit Gefängnis bis zu 3 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 900 M. bestraft.

Beim Ausladen von großen Bausteinen in Freiburg wurde ein Mann von einem herabfallenden 15 Zentner schweren Granitblock totgeschlagen. Der Unglückliche war Vater einer sehr zahlreichen Familie.

Wegen Verdachts der Urheberchaft des großen Brandes in Niedböhningen ist ein Einwohner von dort verhaftet und ins Amtsgefängnis Donaueschingen eingeliefert worden.

Ein Hilfskomitee für die Wetterbeschädigten Württembergs soll in Berlin gebildet werden und in den nächsten Tagen in die Öffentlichkeit treten.

Bei einem in Berlin stattgehabten Rennen stürzte der Herrenreiter Graf Zech so unglücklich, daß er sofort in die Klinik verbracht werden mußte. Dann stürzte auf dem Heimweg vom Rennen der Jockey Kerbel, als das Pferd mit ihm durchging. Er wurde mit dem Kopf an einen Pfosten geschleudert und ihm die Schädeldedecke zertrümmert.

In Danzig hat eine Militär-Patrouille einen 21jährigen Arbeiter, der bei dem Transport vom Glacis zur Hauptwache entflohen, erschossen.

Der Dieb, der die mit Cholera-Bazillen und Pestgift infizierten Kaninchen aus einem wissenschaftlichen Laboratorium in Paris gestohlen hat, wurde am Freitag verhaftet. Er heißt Hörz und gestand, die lebensgefährlichen Tiere in Saint-Denis veräußert zu haben.

Nach einem Bericht aus Madrid sind drei Viertel aller Weinberge durch die Reblaus vernichtet worden.

In Philippopol ist dieser Tage ein Mordprozeß zu Ende geführt worden, dessen Verlauf ganz schreckliche Einzelheiten aufgedeckt und ein abschreckendes Bild der in Bulgarien herrschenden Zustände geben. Wie aus der Anklage hervorgeht, hatte der Rittmeister Voitschew sich seiner ihm überdrüssig gewordenen Geliebten, der Sängerin Anna Simon, dadurch entledigt, daß er dieselbe unter Beihilfe des Polizeipräsidenten Noveltich und des Gendarmen Bogdan Wassiljew meuchlings ermordete. Und für alle diese Mörder haben die Richter noch mildernde Umstände angenommen, so daß also von den drei elenden Strolchen keiner zu hängen braucht! Das Urteil lautete demzufolge für Voitschew und Noveltich auf lebenslänglichen schweren Kerker und für Wassiljew auf 6 Jahre 8 Monate schweren Kerker.

In der Stadt Stundzianki (Gouvernement Grodno) brannten 117 Häuser ab. Fünf Personen sollen dabei gelötet sein.

Beinahe jeden Tag kann man auf den Boulevards von New-York einen Radfahrer sehen, der einen Papagei auf seiner Lenkstange sitzen hat. Sowie der Besitzer des Vogels ins Gedränge kommt, fängt dies Tier „Vorsicht! Vorsicht!“ zu schreien an, und jedermann weicht zurück und macht dem Radfahrer Platz.

Die vielfachen Warnungen vor Auswanderung nach Central-Amerika finden noch immer nicht genügende Beachtung, trotzdem dort die schlimmsten Erfahrungen gemacht worden sind.

Jetzt melden westindische Zeitungen, daß die deutschen Kolonisten, die zu Anfang dieses Jahres nach Venezuela zogen, wieder nach Deutschland zurückgekehrt sind. Das Gebiet, das ihnen die Regierung von Venezuela angewiesen hatte, sei so weit von der Küste entfernt gelegen, daß die Kolonisten beschlossen, den gefährlichen Weg nicht zu unternehmen und nach Haus zurückkehrten.

Hungersnot in China. Eine furchtbare Hungersnot wütet im Innern von China. Wie der japanischen Zeitung „Jomiuri-Schimbun“ aus Shanghai gemeldet wird, tritt sie besonders entsetzlich am oberen Laufe des Jangtschiang, zwischen den Vertragshäfen Tschang und Tschungking, auf. Ueberall liegen an den Ufern des Stromes viele Verhungerte und täglich sterben mehrere Hunderte. In der Stadt Tschungking allein sind im Ganzen schon bis vor zwei Monaten einige hundert Menschen vor Hunger umgekommen. Die meisten dieser Unglücklichen kommen von den gebirgigen Gegenden an den Fluß herab und betteln um ein wenig Reis, doch reichen die Reiskörner kaum für die Bewohner der Stadt und so müssen die Ärmsten unter gräßlichem Stöhnen und Schreien ihr Leben aufgeben. Die Ursache der Hungersnot liegt in der Mißernte des vorigen Jahres, die dadurch verursacht wurde, daß ein sechs Wochen langer Regen die jungen Reispflanzen vielfach vernichtete. Die Regierung thut nichts und könnte auch, wenn sie wollte, wohl nur wenig thun, um den schrecklichen Notstand zu lindern, weil die Staatskassen gänzlich leer sind. Sie begnügt sich damit, notdürftig die öffentliche Sicherheit aufrecht zu erhalten, denn an vielen Orten bildeten sich Räuberbanden, die bei der allgemeinen Verzweiflung einen großen Anhang gewannen.

Unglücksfälle durch Hochwasser.

Die Breslauer Blätter melden aus Hirschberg vom 30. Juli, daß namentlich das Hirschberger Thal von einer furchtbaren Ueberschwemmung heimgesucht worden ist. Die Thäler des Wober, des Backen und der Schwarzwasser füllten sich unabsehbar mit Wasser; die Häuser stehen vielfach bis an die Dächer unter Wasser. Viele Bewohner, die sich auf die Dächer geflüchtet haben, sind abgeschnitten. Hier in Breslau sind die Nachtzüge aus den Hochwassergebieten ausgeblieben. Dem hiesigen „General-Anz.“ zufolge ist ein Mann bei den Rettungsarbeiten ertrunken. In Hirschdorf ist eine Frau mit ihrem Kinde, das sie zu retten versuchte, in den Fluten umgekommen. Ebenso sind in Kunnersdorf und Schapitz zwei Personen ertrunken. Bei Langenöls ist der Bahndamm teilweise gerutscht.

Auch die Breslauer Morgenblätter vom 31. Juli haben zahlreiche Nachrichten über den gewaltigen Umfang der Verheerungen in Schlesien, aus welchen übereinstimmend hervorgeht, daß die Wassernot die größte in diesem Jahrhundert ist. Der Schaden beträgt viele Millionen.

Aus Thiemendorf (Bönigthal bei Chemnitz), 31. Juli, wird berichtet: Zwölf männliche

und weibliche Arbeiter der Klug'schen Spinnerei wurden bei der Fahrt über eine Brücke mit ihrem Gefährt von den Hochwasserfluten fortgerissen und sind sämtlich ertrunken.

Aus Ischl, 31. Juli, wird gemeldet: Der Regen dauert fort, und das Wasser steigt fortwährend. Die Einwohner und Kurgäste verlassen die gefährdeten Stadtteile, infolgedessen sind die Gasthöfe überfüllt. Für die kommende Nacht befürchtet man, daß die große Elisabethbrücke weggerissen wird. Der Kaiser besichtigte stundenlang die vom Hochwasser gefährdete Strecke. Der Bahnverkehr ist eingestellt, die Preise für Lebensmittel steigen.

Infolge des anhaltenden Regens ist das Wasser im Wien-Fluß bedeutend gestiegen. Das Wasser führt Gerölle und Balken mit sich. Die kleineren Brücken müssen gesperrt werden. Auch aus Ischl und anderen Orten wird anhaltendes Regenwetter gemeldet.

In ganz Nordböhmen herrschen infolge anhaltenden Regens Ueberschwemmungen. Mehrere Menschen sind umgekommen. In verschiedenen Fabriken ruht die Arbeit. Der Bahnverkehr ist unterbrochen. An den Ufern der Neiße sind mehrere Häuser fortgerissen.

Die Zeit der neuen Kartoffeln bringt für die vielen Verehrer dieser Delikatesse nicht selten Leibscherzen und Diarrhöe. Das kommt daher, weil die Kartoffeln in den seltensten Fällen um diese Zeit schon vollständig ausgereift sind und noch nicht den nötigen Prozentsatz Stärkemehl entwickelt haben. Um nun diese meistens noch etwas seifigen jungen Kartoffeln durch eine Schnellreife mehreicher und dadurch verdaulicher zu machen, empfiehlt es sich, dieselben im trockenem Sand einige Tage den Sonnenstrahlen auszusetzen. Vor allen Dingen hüte man sich aber, nach dem Genuß von jungen Kartoffeln sofort Wasser zu trinken.

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg.

- (Nachdruck verboten.)
5. August: Veränderlich, kühl, windig, Gewitter.
6. August: Wolkig, kühl, lebhafteste Winde, Regenschauer und Gewitter. Sturmwarnung.
7. August: Wolkig, windig, Regenfälle, kühl.

Marktberichte.

Seidelberg, 31. Juli. (Marktpreise) Heu per Ztr. M. 2.50-2.80, Stroh per Ztr. M. 2.80-3.00, Kartoffel per Ztr. M. 2.50-0.00, Butter in Ballen M. 1.00-1.10, in Pfund M. 1.20-1.25, Eier per Stück 5-7 S, per Hundert M. 5.60-6.20.

Eppingen, 30. Juli. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 306 Milchschweine, 26 Läufer. Die Preise waren für Milchschweine 20-30 M. Läufer 52-64 Mark das Paar.

Bretten, 29. Juli. Zum hiesigen Schweinemarkt waren 20 Milchschweine zugeführt und kostete das Paar 22-32 Mark.

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für die Monate

August und September

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Huldigung im Jahr 1897 betr.

Nr. 19145. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden veranlaßt, die Verzeichnisse derjenigen Ortsangehörigen oder im Ort sich aufhaltenden Staatsangehörigen anher vorzulegen, welche bis zum 9. Sept. d. Js. das 21. Lebensjahr zurückgelegt, den Huldigungseid aber noch nicht geleistet haben.

In dem Verzeichnis ist Vor- und Zunahme und Heimatsort jedes Einzelnen, bei Abwesenden auch deren Aufenthaltsort anzugeben, sowie eine Kolonne für Bemerkungen frei zu lassen.

Die Huldigung findet am

Donnerstag, den 9. September d. Js., vormittags 10^{1/2} Uhr nach Schluß des Gottesdienstes im Rathaus dahier statt.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, die Huldigungspflichtigen gegen Bescheinigung vorzuladen und denselben zu eröffnen, daß die nicht pünktlich Erscheinenden nachträglich besonders zur Huldigung vorgeladen werden müßten.

Sinsheim, den 26. Juli 1897.

Großh. Bezirksamt:
Sch.

Bekanntmachung.

Die Organisation für die Krankenversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter betr.

Nr. 19521. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Gemeinden Daisbach, Eichelbach, Eichtersheim, Hilsbach, Michelfeld, Rohrbach, Steinsfurth und Zuzenhausen mit Wirkung vom 1. Juli l. Js. ab aus dem Distriktsverband Sinsheim für gemeinsame Gemeindekrankenversicherung ausgeschieden sind und örtliche Gemeindekrankenversicherungen gegründet haben.

Sinsheim, den 29. Juli 1897.

Großh. Bezirksamt:
Sch.

Bekanntmachung.

Nr. 19434. In der Gemeinde Barga ist die Rotlaufkrankheit der Schweine ausgebrochen.

Sinsheim, den 31. Juli 1897.

Großh. Bezirksamt:
Sch.

Frachtbriefe empfiehlt die Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Tages-Ordnung

zu der am
Dienstag, den 3. August 1897
stattfindenden Schöffengerichtssitzung
des Gr. Amtsgerichts Sinsheim.

1. In Str.-S. gegen den Schweizer Karl Gottlieb Kuder von Treschlingen, wegen Körperverletzung.
2. In Str.-S. gegen Landwirt Christian Weber von Waldangeloch, wegen Bedrohung.
3. In Str.-S. gegen Fabrikarbeiter Karl Georg Zimmermann von Sinsheim, wegen Sachbeschädigung.
4. In Str.-S. gegen Landwirt Daniel Bender von Eichelbach, wegen Beamtenebeleidigung.
5. In Str.-S. gegen Cigarrenmacher Jakob Regel von Dühren, wegen Körperverletzung.
6. In Str.-S. gegen den Kaufmann Johann Michael Freitag von Michelfeld, wegen Bedrohung.

Grundstück Nr. 3675.

17 a 94¹/₂ m Acker, mit Hafer bebaut, habe im Auftrag mit Erträgnis zu verkaufen oder zu verpachten.
Eduard Schick, Uhrmacher.

Sammelkarten

in reichster Auswahl, 10 Stück 50 Pfennig, zu beziehen bei
G. Münzschheimer.

Badeol

Desinfektions- u. Schutzmittel für Pferde und Rindvieh gegen Fliegenplage.
Alleinverkauf bei
Hugo Seufert.

Gute neue Kartoffeln

verkauft sehr billig
J. Schmidt.

Medizinalstatistik betr.

Nr. 355. Im Amtsbezirk Sinsheim starben im II. Quartal 1897 190 Personen, darunter 63 Kinder unter 1 Jahr, 20 Kinder zwischen 1 und 15 Jahren.

Von ansteckenden Krankheiten war die Todesursache 9 mal Keuchhusten, der in Siegelbach epidemisch auftrat und dort 7 Todesfälle zur Folge hatte.

Als erkrankt kamen zur Anzeige: An Puerperalfieber 2, an Scharlach 1, Diphtherie 11 Personen, an Krup 1 Person.

Sinsheim, den 30. Juli 1897.

Der Großh. Bezirksarzt:
Dr. Wippermann.

Ratschreiber-Verein für den Amtsbezirk Sinsheim.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung im „Landboten“ vom 22. Juli Nr. 85 wird Versammlung auf

Samstag, den 7. August 1897,
nachmittags 3 Uhr

in den untern Saal des Rathhauses zu Sinsheim anberaumt.

Die Herren Ratschreiber werden hierzu mit dem besonderen Ersuchen eingeladen, etwa noch rückständige Einsendungen der in obigem Ausschreiben erbetenen Auskunftsbelegungen spätestens bis zum 4. ds. Mts. bewerkstelligen zu wollen, da andernfalls eingehende Berichterstattung unthunlich erscheint.

Sinsheim, den 1. August 1897.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die neue Stadt-Fernsprecheinrichtung in Achern wird am 1. August dem Verkehr übergeben.

Von dem gleichen Tage ab werden die Fernsprechteilnehmer in Achern zum Sprechverkehr mit Baden-Baden, Bruchsal, Bühl (Baden), Colmar (Els.), Donaueschingen, Durlach, Emmendingen, Ettlingen, Freiburg (Breisgau), Furtwangen, Gebweiler, Gernsbach (Murgthal), Heidelbergl., Hornberg, Karlsruhe (Baden), Kehl, Königfeld (Baden), Konstanz, Lahr (Baden), Mannheim, Marklirch, Mühlhausen (Els.), Neustadt (Schwarzwald), Offenburg (Baden), Pforzheim, Rastatt, St. Georgen (Schwarzwald), St. Ludwig (Els.), Schwezingen, Straßburg (Els.), Thann (Els.), Triberg, Willingen und Weinheim zugelassen.

Die Gebühr für ein einfaches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt im Verkehr mit Baden-Baden, Bühl, Durlach, Ettlingen, Gernsbach (Murgthal), Hornberg, Karlsruhe, Kehl, Lahr, Offenburg, Rastatt und Straßburg 25 Pfennig, im Verkehr mit allen übrigen Orten 1 Mark.

Karlsruhe (Baden), 29. Juli 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
In Vertretung:
Gennemann.

Carbolineum-Avenarius

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst

Wilh. Scheeder.

Alle Sorten

Delfarben

empfehlen billigst

Wilh. Scheeder.

Kupfervitriol

zum Nebenspritzen

empfehlen billigst

Gebrüder Ziegler.

Feinsten

Einmachessig

Gebr. Ziegler.

Dankagung.

Für die innige Anteilnahme während der langwierigen Krankheit und dem Hinscheiden unseres geliebten Vaters, Bruders und Schwagers



Johann Seb. Fischer,

insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Schäfer bei seinen Krankenbesuchen, für die ehrende Leichenbegleitung und die Kranz- und Blumenpenden sagen ihren innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Sinsheim-Mannheim, 1. August 1897.

Aufruf!

Durch den furchtbaren Hagelschlag, verbunden mit Orkan und Wolkenbruch vom 1. d. Mts. wurden im Amtsbezirk Eppingen weitaus die meisten Gemeinden aufs schwerste heimgesucht. Die Dächer und Fenster der Gebäude wurden größtenteils zerstört, die eingehimmten Futtermittel durchwühlt, die Obstbäume teils entwurzelt, teils stark beschädigt, die Hackfrüchte größtenteils, die Getreidevorräte vollständig vernichtet.

Die bis jetzt eingegangenen reichlichen Gaben vermögen kaum die Bedürfnisse des Augenblicks zu befriedigen, die Not wächst von Woche zu Woche, da die alten Vorräte zu Ende gehen und keine Ernte in Aussicht steht. Wir sehen einer Zeit der schwersten Entbehrungen, die sich nicht nur in den ärmeren Familien, sondern auch beim Mittelstand täglich fühlbarer machen wird, entgegen und richten an edle Menschenfreunde die dringende Bitte um werththätige Hilfe. **Gaben an Geld und Naturalien jeder Art sind willkommen und wollen an das für den Bezirk bestellte Hilfskomitee dahier eingesandt werden.**
Eppingen, 25. Juli 1897.

Das Hilfskomitee für die Hagelbeschädigten im Amtsbezirk Eppingen.

Besserer, Bürgermeister, Schluchtern,
Bes., Gemmingen,
Boppell, Bezirksrat, Eichelberg,
Bundschuh, Pfarrer, Rohrbach,
Burkhard, Bürgermeister, Stebbach,
Fingado, Pfarrer, Adelshofen,
Fischmann, Bezirksrat, Landshausen,
Frey, Bürgermeister, Mühlbach,
Fritsch, Pfarrer, Gemmingen,
v. Güler E. A., Freiherr, Sulzfeld,
Hagenbucher, Bezirksrat, Berwangen,
Hahn F., „ „ Jülingen,
Hahn K., „ „ Eppingen,
Heder, Pfarrer, Berwangen,
Herold, „ Schluchtern,
Heußler, „ Elsenz,
Himmelhan, Landshausen,
Käp, „ Mühlbach,
Knieer, Bürgermeister, Nicken,
Kohler, Pfarrer, Tiefenbach,

Köllner, Pfarrer, Stebbach,
Kraus, „ Schluchtern,
Lutz, Bürgermeister, Landshausen,
Markstahler, Pfarrer, Elsenz,
Möbber, Vikar, stellvertretender Pfarrer, Nicken,
Müller, Pfarrverweser in Nicken,
Pfefferte, Bürgermeister, Sulzfeld,
Purpus, Vikar, Sulzfeld,
Reichardt Dr., Landtagsabgeordneter und Bürgermeister in Durlach,
Regensburger M., Privatier, Eppingen,
Ries, Bürgermeister, Rohrbach,
v. Rüd, Freiherr und Landeskommissar, Mannheim,
Rüger, Stadtpfarrer, Eppingen,
Sizler, Bürgermeister, Adelshofen,
Volz, „ Elsenz,
Veiter, „ Tiefenbach,
Widder, „ Berwangen.

Der geschäftsführende Ausschuß:

v. Boeckh, Oberamtmann, Ph. Geiger, Bezirksrat, Leonhardt, Hauptlehrer, Reimold, Stadtpfarrer, Stengele, Landwirtschaftslehrer, Vielhauer, Bürgermeister, Weismann, Oberförster, alle in Eppingen.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Herrschaften hiermit zur Kenntnis, daß ich gerne bin, hier in Bälde einen Tanzkursus zu eröffnen. Liste zum Einzeichnen liegt auf bei Herrn **Ernst Morano** und **Aug. Leinberger.**

Achtungsvoll

Amélie v. Zeller,

Tanz- u. Anstandslehrerin von **Mannheim.**

Ehrenerklärung.

Die unterm 19. Juli d. Js. in meiner Wirtschaft dahier gegenüber dem Handelsmann Moses Keller II. in Hossenheim gemachten beleidigenden Äußerungen nehme ich als unwahr zurück und bedaure, solche gethan zu haben.

Dühren, den 30. Juli 1897.

Jakob Kläiber
z. „Adler.“

Fst. Salatoel

la. gelbe Pflanzenbutter
reinen Bienenhonig
Th. Bossaller.

Gute Frühkartoffel

verkauft das Mähle oder 3 Pfd. zu 10 Pfg.

Fr. Wagner.

Ein tüchtiger

Knecht

wird sofort gesucht von
Müller Dauth, Dühren.

Visitenkarten in allen Größen, mit und ohne Goldschnitt, fertigt die Buchdruckerei in Sinsheim.